ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Weber, Michael

Article

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Die Wirtschaft brummt

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weber, Michael (2017) : ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Die Wirtschaft brummt, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 24, Iss. 04, pp. 41-43

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/181143

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

*Michael Weber**

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Die Wirtschaft brummt

OSTDEUTSCHLAND

Der ostdeutsche Konjunkturmotor brummt auch im Sommer kräftig. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Ostdeutschlands stieg nach seinem bisherigen Höchststand im April abermals und erreichte im Juni mit 114,7 Punkten einen neuen Rekordwert (vgl. Abb. 1). Maßgeblich war erneut die Geschäftslage, die von den Befragungsteilnehmern nochmals besser eingestuft wurde als zuletzt. In allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands liefen die Geschäfte im Juni und Juli auf Hochtouren. Zusätzlich zogen im Juli auch die Geschäftserwartungen wieder an. Damit bleiben die Aussichten für die ostdeutsche Wirtschaft im höchsten Grade sonnig.

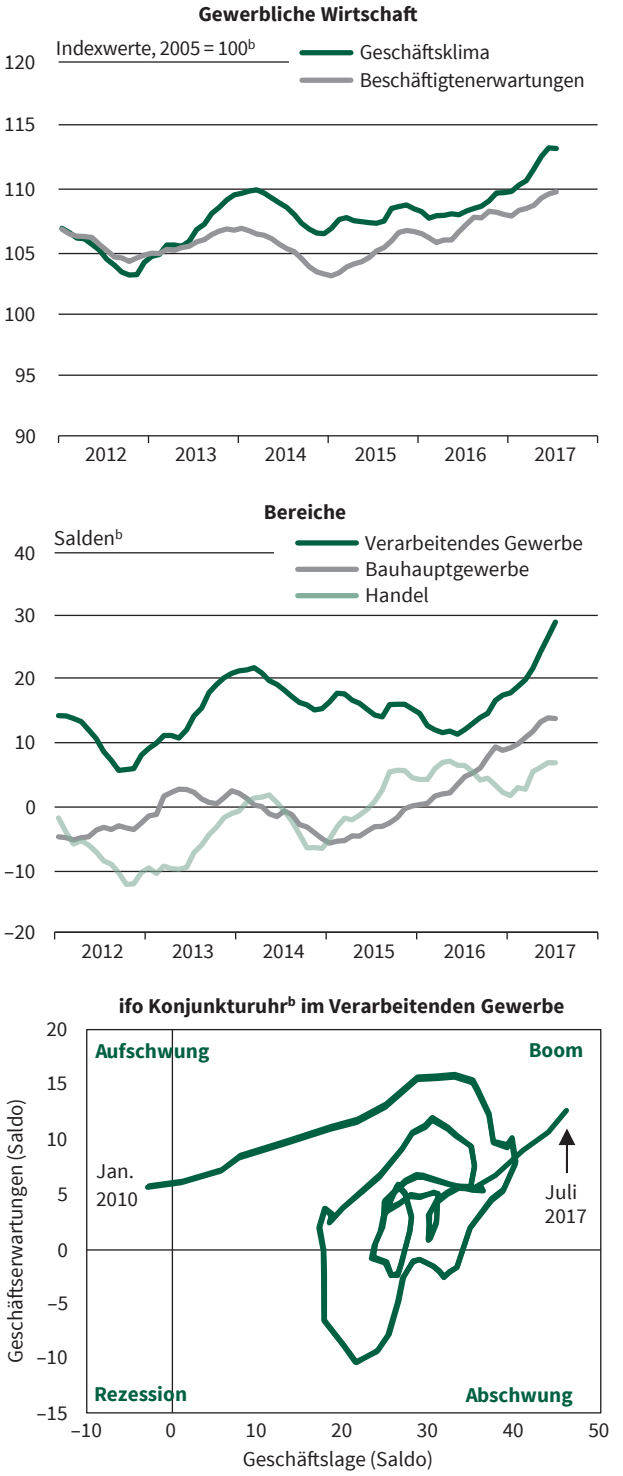
Insbesondere die ostdeutsche Industrie jagt von einem Rekordwert zum nächsten. Unter anderem strebte die Kapazitätsauslastung neuen Höchstwerten entgegen. In der Folge hellten sich die bislang vergleichsweise zurückhaltenden Lageeinschätzungen der Investitionsgüterproduzenten weiter auf; seit dem Frühjahr nimmt ihre Zufriedenheit mit den laufenden Geschäften kontinuierlich und spürbar zu. Gleichzeitig gewinnen die ostdeutschen Exporteure langsam aber stetig an Zuversicht, künftig auch im Ausland wieder bessere Geschäfte tätigen zu können. Vor dem Hintergrund der stabilen und hervorragenden Lageeinschätzungen einerseits und den insgesamt spürbar gestiegenen Geschäftserwartungen andererseits rückte die ifo Konjunkturuhr für das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands so tief in den in den Quadranten „Boom“ hinein wie noch nie. Die ostdeutsche Industrie dürfte somit auch in der zweiten Jahreshälfte schnell und kräftig pulsieren.

Auch im Bauhauptgewerbe und Handel Ostdeutschlands war die Stimmung im Sommer überaus positiv. Allerdings schwächten sich in beiden Bereichen die Geschäftslageeinschätzungen im Juli auf hohem Niveau spürbar ab. Im Bauhauptgewerbe blieben die Befragungsteilnehmer aber bis zuletzt optimistisch, dass die Dynamik in den kommenden Monaten wieder zunehmen dürfte. Angesichts der hohen Auslastung erwarten die Befragungsteilnehmer zudem einen weiteren Anstieg der Baupreise, wenn dieser auch nicht mehr so kräftig sein dürfte wie zuletzt.

Vor dem Hintergrund der brummenden Wirtschaft bleiben die Arbeitsmarktaussichten sehr sonnig. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Ostdeutschlands stieg im Juli auf einen neuen Rekordwert. Gebremst wird der Beschäftigungsaufbau allenfalls vom Mangel an geeignetem Personal. So klagte zuletzt gut jeder sechste Befragungsteilnehmer im Bauhauptgewerbe über Arbeitskräftemangel.

* Dr. Michael Weber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Niederlassung Dresden des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Abb. 1
ifo Geschäftsklima für Ostdeutschland[a]
ifo Konjunkturumfrage im Juli 2017



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

SACHSEN

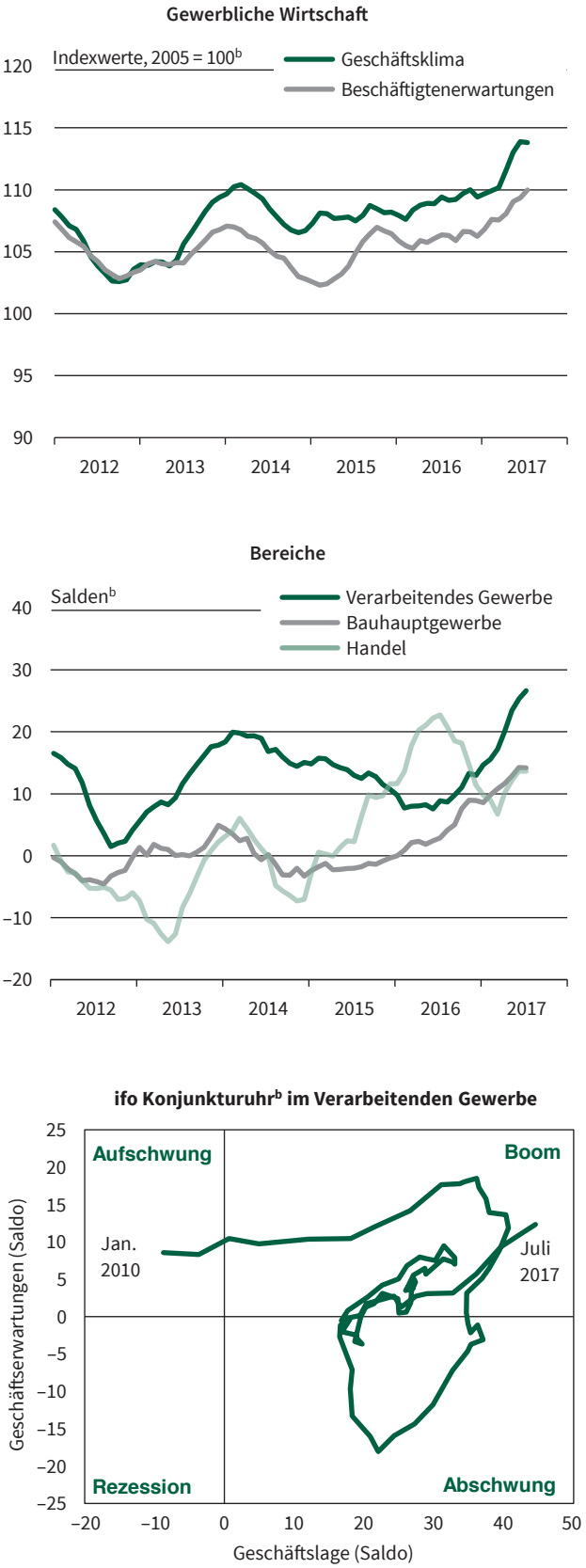
Die sächsische Wirtschaft setzte ihre hohe Dynamik im Sommer ebenfalls fort. Nachdem der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft im Freistaat zuletzt seinen bisherigen Höchststand nur knapp verfehlt hatte, setzte er im Juni eine neue Bestmarke (vgl. Abb. 2). Auch die Lageeinschätzungen übertrafen im Juni ihre jüngsten Rekordwerte spürbar. Gleichzeitig hellten sich die Geschäftserwartungen der Befragungsteilnehmer deutlich auf, um sich anschließend im Juli abermals zu verbessern. Die wirtschaftliche Schlagzahl im Freistaat dürfte sich demnach in der zweiten Jahreshälfte nochmals beschleunigen; die Konjunktur nimmt weiter Fahrt auf.

Bereits in den Sommermonaten war die Geschäftssituation in allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft Sachsens sehr günstig. Allerdings sind jüngst unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Die sächsische Industrie berichtet seit Jahresanfang Monat für Monat von jeweils besseren Geschäften; im Juni und dann nochmals im Juli stellte die Zufriedenheit neue Rekorde auf. Im Gleichlauf stieg auch die Kapazitätsauslastung in der Industrie weiter an; seit anderthalb Jahren folgt sie nun schon einem ununterbrochenen Aufwärtstrend. Im Handel tendierten die Lageeinschätzungen hingegen im mittelfristigen Vergleich seitwärts, im Bauhauptgewerbe gaben sie ausgehend von ihrem Höchststand im Mai sowohl im Juni als auch im Juli merklich nach. Sie blieben aber auf herausragend hohem Niveau.

In die zweite Jahreshälfte startete die sächsische Wirtschaft ungeachtet dessen mit spürbar gestärkter Zuversicht. Die Geschäftserwartungen aller Bereiche verbesserten sich zur Jahresmitte deutlich; die ifo Konjunkturuhr für das Verarbeitende Gewerbe Sachsens steht deutlich im Quadranten „Boom“. Allerdings dürften nach Ansicht der Befragungsteilnehmer vom Auslandsgeschäft auch in den kommenden Monaten nur geringe Impulse ausgehen. Im Bauhauptgewerbe tendierten bei leicht verbesserten Geschäftsaussichten die Auftragsbestände auf ihrem Rekordniveau vom Mai nahezu unverändert seitwärts; die Bauunternehmer erwarten auch in Sachsen eine weitere, wenn auch verlangsamte Zunahme der Bautätigkeit und der Baupreise. Lediglich im sächsischen Einzelhandel nahm die Skepsis im Juli überraschend zu.

Die Arbeitsmarktaussichten bleiben indes rosig und haben sich zuletzt sogar nochmals aufgehellt. In allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft planten die Befragungsteilnehmer im Juli per saldo mit mehr Beschäftigung als zuletzt. Besonders kräftig schraubten die sächsischen Industriebetriebe ihre Personalpläne nach oben. Das Beschäftigungsbarometer ist nur noch wenig von einem neuen Allzeithoch entfernt.

Abb. 2
ifo Geschäftsklima für Sachsen[a]
ifo Konjunkturumfrage im Juli 2017



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

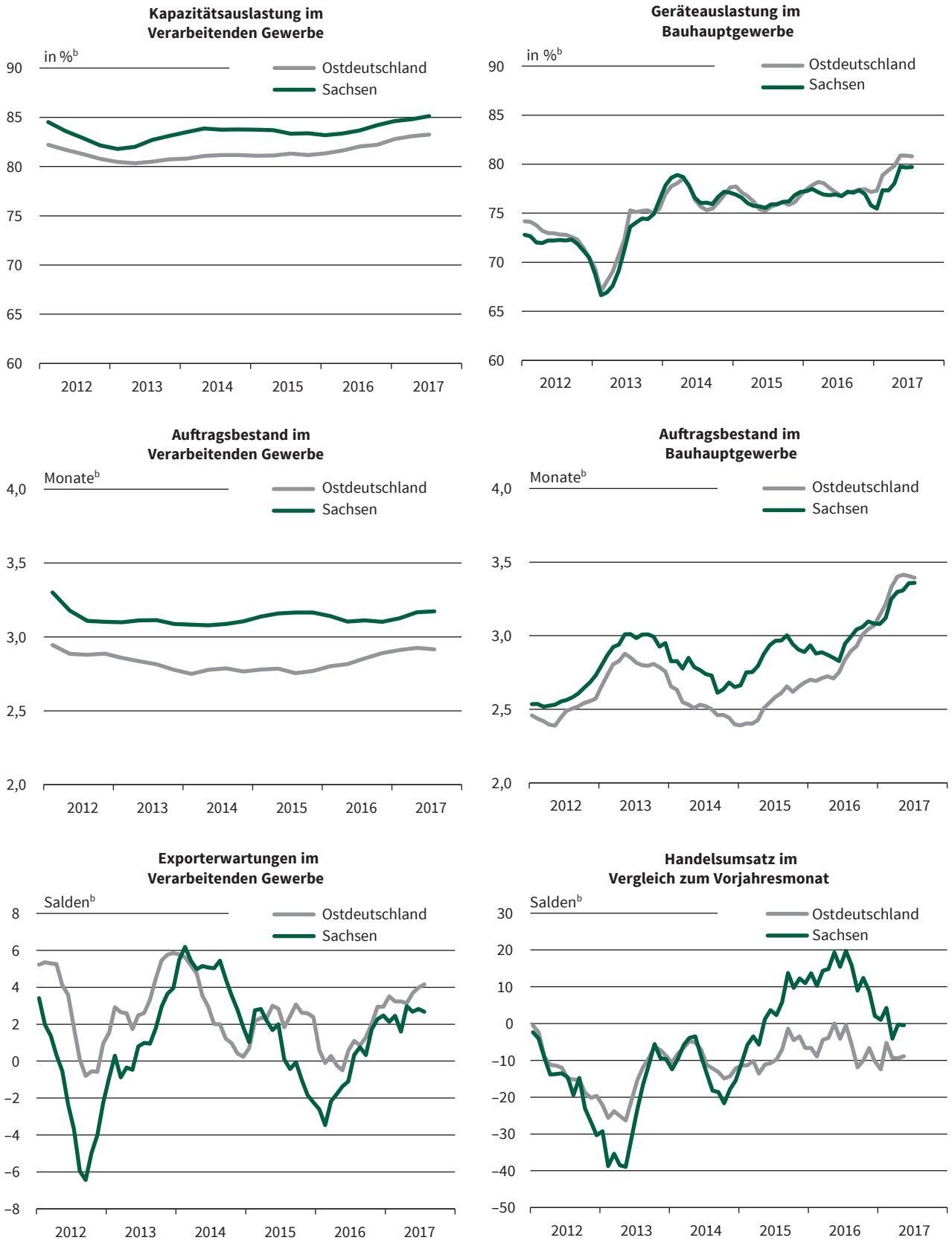
Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

Abb. 3

Ausgewählte Indikatoren aus dem ifo Konjunkturtest für Ostdeutschland und Sachsen[a]

ifo Konjunkturumfrage im Juli 2017



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt (außer Handelsumsätze) und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut